

## **Ö F F E N T L I C H E   N I E D E R S C H R I F T**

### **über die 23. Sitzung des Bauausschusses**

vom: **28.03.2023**

von: **17:02 Uhr**

bis: **19:16 Uhr**

Ort: **Rathaus Geisweid, Lindenplatz 7,  
57078 Siegen, Großer Sitzungssaal (ge-  
meinsame Sitzung)**

#### **Anwesend waren:**

##### Vom Bauausschuss:

Stv Klein, Marc	als Vorsitzender
Stv Cziba, Ansgar	
Stv Dil, Yilmaz	
AM Grund, Annegret	vertritt Lohmeier, Heinz Werner
AM Hellwig, Raimund	
Stv Heupel, Rüdiger	
Stv Mäckeler, Bernd	
Stv Pfeifer, Joachim	
Stv Schneider, Rainer	vertritt Grisse, Robert
Stv Schulz, Jürgen	
Stv Schwarz, Sibylle	vertritt Christian, Thomas
Stv Schwarzer, Michael	
AM Uhlendorf, Jens	
AM Yousuf, Himat	

##### Beratende Mitglieder:

Stv Dylong, Barbara	vertritt Steffe, Roland
AM Dr. Münch, Jochen	
AM Jagielski, Olaf	vertritt Krämer, Hartmut
AM Kammann, Jacob	vertritt Welter, Christian
Stv Rompf, Jürgen	vertritt Reifenrath, Frank

Aufgrund besonderer Einladung

Kalman, Thomas  
Steinert-Lieschied, Marco  
Friesen, Leon

KRIEGER Architekten | Ingenieure GmbH  
Altenburg Unternehmensberatung GmbH  
JuPA

Von der Verwaltung:

StR Fries  
StBR Schumann  
StK Cavelius  
VR Wagner  
VA Wied  
VA Meyer  
VA Wiezorek  
VA Meier  
StIA Linpinsel

GBL 2  
GBL 4; bis 19:16 Uhr  
GBL 3; bis 19:16 Uhr  
AL 2/5  
stellv. AL 2/5; bis 19:25 Uhr  
AL 4/4  
AL 4/4-2  
Schriftführerin

Nicht anwesend waren:

Stv Christian, Thomas  
Stv Grisse, Robert  
AM Katz, Heike  
AM Krämer, Hartmut  
AM Lohmeier, Heinz Werner  
AM Özcan, Kürsat  
Stv Reifenrath, Frank  
Stv Steffe, Roland  
AM Welter, Christian

vertreten durch Stv Schwarz, Sibylle  
vertreten durch Stv Schneider, Rainer

vertreten durch AM Jagielski, Olaf  
vertreten durch AM Grund, Annegret

vertreten durch Stv Rompf, Jürgen  
vertreten durch Stv Dylong, Barbara  
vertreten durch AM Kammann, Jacob

**A.      ÖFFENTLICHE SITZUNG****1.      Grundsatzentscheidung über die Alternativen zur Zukunft der Siegener Bäderlandschaft**

Vorlage Nr. VL 1288/2023

Die Beratung erfolgt gemeinsam mit dem Sport- und Bäderausschuss.

Nach kurzer Begrüßung durch Herrn Bell und Herrn Klein als Vorsitzende der Ausschüsse skizziert Herr Fries den bisherigen Weg der Planung bis zum heutigen Tage.

Herr Kalman präsentiert anhand der dem Protokoll angehangen Präsentation die architektonischen Planungen. Ebenso stellt Herr Steinert-Lieschied das Betriebsführungskonzept und die Wirtschaftlichkeitsberechnung inkl. Empfehlung für die Zentralbadlösung dar.

Der Empfehlung des Gutachters schließt sich Herr Cavelius an und verweist auf die Risiken für den Haushalt. So beträgt das strukturelle Haushaltsdefizit 10-11 Mio. €, zudem fallen in den nächsten Jahren die Kindergartenbeiträge weg, außerdem kommen steigende Zinskosten hinzu. Auch weist er darauf hin, dass die kostenfreie Nutzung für Vereine und Schulen sich negativ auf die Vorsteuer auswirke, da dies vom Finanzamt angerechnet werde. Aufgrund der zuletzt zu beobachtenden Preisentwicklungen, befürchtet er, dass die geplanten 62 Mio. € nicht ausreichen werden.

Im Folgenden werden mehrere Anregungen und Fragen eingebracht, die jeweils abschließend beantwortet werden.

Herr Uhlendorf merkt an, dass die Belegung für Vereine wie die DLRG ab 16 Uhr nicht realistisch sei. Ein Zentralbad würde ihren Aussagen nach zu noch mehr Nichtschwimmern führen.

Herr Krombach sieht insbesondere die Erreichbarkeit eines Zentralbades über die HTS als nicht optimal gegeben an, insbesondere für die Schulen. Auch befürchte man, dass die Intimität, die beispielsweise für Vereine und Kurse für Senioren oder Muslime wichtig sei, bei einer Zentralstandortlösung nicht mehr gegeben sei.

Die Kostenfrage sei wichtig und müsse mitberücksichtigt werden, so Herr Hof. Seine Fraktion habe alle Aspekte abgewogen und festgestellt, die Zwei-Standort-Lösung sei für sämtliche Nutzergruppen die attraktivere.

Der Sportverband schließe sich der Zwei-Standort-Lösung an, so Herr Otto. Die Sportvereine würden frühestens ab 18 Uhr, nicht ab 16 Uhr in die Bäder gehen, merkt er an.

Das Zwei-Standorte-Konzept sei auch im Sinne der FDP-Fraktion, teil Herr Könen mit. Er fordert im Namen seiner Fraktion den Rat auf, angesichts absehbarer Mehrheiten für eine Zwei-Bäderlösung die Mehrkosten hierfür an anderer Stelle zu kompensieren.

Frau Schmidt ist der Meinung, die Zeiten für Kurse sollten ausgeweitet werden, da entsprechender Bedarf bestehe.

Herr Steinert beantwortet einige Fragen: Er versichert zunächst nochmals, dass die Kapazitäten für Besucher in beiden Varianten ausreichend seien. Eventuelle Einsparungseffekte wegen zukünftig wegfallende Betriebskosten im Löhrtorschwimmbad würden leider u. a. durch steigende Energiekosten sowie die Abschreibungen zu Nichte gemacht. Außerdem geht er auf den Unterschied zwischen Nichtschwimmer- und Lehrschwimmbecken ein.

Herr Meyer antwortet auf Herrn Könens Frage, der sich nach der Aufschlüsselung der 11. Mio. € Sanierungskosten für Eiserfeld erkundigte hatte. Saniert werden müsse unter anderem die Lüftung mit Wärmerückgewinnung, die Fassade, das Dach, die Umkleiden. Außer-

dem werde eine PV-Anlage auf dem Dach installiert. Man prüfe allerdings auch jede Möglichkeit an Fördergelder zu kommen und hofft so 15-20% der Kosten decken zu können.

Zu Herr Uhlendorfs Frage, wie trotz der kürzeren öffentlichen Zeiten die Besucherzahlen nahezu gleichbleibend bleiben sollen entgegnet Herr Steinert-Lieschied, dass dies aufgrund der größeren Wasserfläche möglich sei.

Herr Fries betont, dass man grundsätzlich immer versuche, Fördermittel zu generieren, diese werden aber absehbar nicht ausreichend sein und können nur einen kleinen Beitrag zur Finanzierung der Renovierung bzw. des Neubaus leisten.

Herr Jagielski ist der Meinung, dass durch ein Zentralbad ein Teil der Bevölkerung aufgrund der Erreichbarkeit insbesondere mit öffentlichen Verkehrsmitteln ausgeschlossen werde.

Herr Kammann äußert Bedenken bezüglich der Lösung mit zwei Schwimmbädern. Er plädiert für ein Zentralbad und weist besonders darauf hin, dass man hier eine Entscheidung für die nächsten 30 Jahre treffe. Auch ist er der Meinung, dass man anstatt eines zweiten städtischen Bades einen privaten Betreiber in die Stadt holen könne.

Aufgrund der Größe und der Entfernung zu den zentralen Orten, habe Eiserfeld gewisse Institutionen, wie auch ein Schwimmbad verdient, so Herr Cziba. Auch für die Themen Erreichbarkeit und Redundanz sei es wichtig, zwei Schwimmbäder zu haben. Man werde sich daher der Zwei-Standort-Lösung anschließen.

Auf die Frage von Herr Steffe, ob Eiserfeld nicht sowieso für den Übergangsbetrieb der nächsten Jahre saniert werden müsse und die Kosten anfallen würden berichtet Herr Meyer, dass zumindest die Lüftung sowie die Umkleidekabinen in der nächsten Zeit saniert werden müssen.

Herr Steffe wirbt dafür, dass ein 50 Meter Becken ein Aushangsschild und Alleinstellungsmerkmal für die Universitätsstadt Siegen darstellen würde.

Herr Schwarzer sieht sich durch die Vorträge zum Gutachten und der Meinung des Kämmerers bestätigt, ein Zentralbad zu bevorzugen, auch wenn er sich gerne mehr Bäder für Siegen wünschen würde.

Herr Fries weist unter anderem darauf hin, dass die Personalsituation im Bäderbereich allgemein sehr angespannt sei.

Herr Schumann bekräftigt, dass er die genannten Kosten für realistisch hält und eher befürchte, dass es mehr werden könne.

=> *Der Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt die mündlich vorgebrachten Entwurfsplanungen des Architekturbüros Krieger zu den beiden zu beratenden Alternativen zur Kenntnis.*

=> *Der Bauausschuss des Rates der Universitätsstadt Siegen nimmt die Ergebnisse des Gutachtens der Unternehmensberatung Altenburg GmbH vom 04.02.2023, der Vorlage als Anlage beigefügt, zur Kenntnis.*

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Bewertung der Alternativen die Realisierung der

**Alternative 1 – Zentralbad/Einstandortlösung**

und beauftragt die Verwaltung, die hierfür erforderlichen Planungsschritte einzuleiten.

**Beratungsergebnis: Mehrheitlich dagegen**

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Universitätsstadt Siegen beschließt auf Grundlage der Bewertung der Alternativen die Realisierung der

**Alternative 2 – Neubau Hallenbad Weidenau + Sanierung Hallenbad Eiserfeld/  
Zweistandortlösung**

und beauftragt die Verwaltung, die hierfür erforderlichen Planungsschritte einzuleiten.

**Beratungsergebnis: Mehrheitlich dafür**

**23. BA 28.03.2023**

gez. Klein  
Vorsitzender

gez. Meier  
Schriftführerin